

Interpellation Egli-Wil / Lehmann-Rorschacherberg / Baumgartner-Flawil / Rüegg-Rapperswil-Jona (33 Mitunterzeichnende):
«Spielgruppenbesuch effizient fördern»

Die Spielgruppen bieten frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung und unterstützen die sprachliche, soziale, körperliche und psychische Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Investitionen in die frühe Förderung zahlen sich aus, nicht nur hinsichtlich ihres qualitativen Nutzens für die kleinen Kinder, sondern auch aus volkswirtschaftlicher Sicht. Je später Massnahmen erfolgen, desto teurer kommen sie zu stehen. Die Strategie «Frühe Förderung Kanton St.Gallen» zeigt dies deutlich auf.

Die Erkenntnis, dass die Teilnahme an einer Spielgruppe ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Kindes sein kann, ist nicht bei allen Eltern gleich ausgeprägt. Gerade in städtischen Gebieten gibt es grosse Unterschiede in Bezug auf die Bereitschaft der Eltern, ihre Kinder an einer Spielgruppe teilnehmen zu lassen. Der Migrations- und sozioökonomische Hintergrund spielen dabei oft eine Rolle und es besteht Handlungsbedarf, um die Teilnahme möglichst aller Kinder an den Spielgruppen zu gewährleisten. Zu diesem Zweck sollten vermehrt neue, innovative Konzepte geprüft werden. Entsprechende Projekte existieren bereits, sei es die Verwendung von Bildungsgutscheinen, wie sie die Stadt Rorschach verwendet, oder das selektive Spielgruppen-Obligatorium im Kanton Basel-Stadt. Beide Konzepte sind erfolgreich, denn sie führen dazu, dass praktisch alle Kinder der entsprechenden Jahrgänge in den Genuss der frühen Förderung im Rahmen einer Spielgruppe kommen.

Wir bitten die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Verfügt die Regierung über Zahlenmaterial in Bezug auf das Verhältnis der Nutzung der Spielgruppenangebote je Jahrgang in den städtischen und ländlichen Gebieten?
2. Teilt die Regierung die Meinung, dass vermehrte Anstrengungen mittels innovativer Massnahmen und Projekte unternommen werden sollten, um allen Kindern die Teilnahme an einer Spielgruppe zu ermöglichen?
3. Welche Massnahmen empfiehlt die Regierung den Gemeinden, um möglichst flächendeckend die Spielgruppenangebote umzusetzen?
4. Wie lange wird die Regierung zuwarten, um bei Handlungsbedarf in konkreten Fällen Massnahmen in den Gemeinden zu fordern?»

28. November 2017

Egli-Wil
Lehmann-Rorschacherberg
Baumgartner-Flawil
Rüegg-Rapperswil-Jona

Adam-St.Gallen, Baumgartner-Flawil, Böhi-Wil, Brunner-Schmerikon, Bürki-Gossau, Dietsche-Oberriet, Dudli-Oberbüren, Dürr-Gams, Egger-Berneck, Egli-Wil, Freund-Eichberg, Gahlinger-Niederhelfenschwil, Gut-Buchs, Haag-Jonschwil, Heim-Gossau, Lemmenmeier-St.Gallen, Lüthi-St.Gallen, Martin-Gossau, Maurer-Altstätten, Rüegg-Eschenbach, Rüegg-Rapperswil-Jona, Schöbi-Altstätten, Schöb-Thal, Schwager-St.Gallen, Storchenegger-Jonschwil, Sulzer-Wil, Surber-St.Gallen, Tanner-Sargans, Thurnherr-Wattwil, Walser-Sargans, Wasserfallen-Goldach, Wick-Wil, Wüst-Oberriet